



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Über die Geschichte der Menschheit

Iselin, Isaak

Carlsruhe, 1784

XIV. Buchdruckerey. Flüchtung der griechischen Gelehrten in den Occident. Glückliche Ausbreitung des Lichtes. Litteratur.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49770](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49770)

Vierzehntes Hauptstück.

Buchdruckerey. Fluchtung der griechischen Gelehrten in den Occident. Glückliche Ausbreitung des Lichtes. Litteratur.

In der gleichen Zeit, da auf diese Weise die ganze hohe Geistlichkeit der römischen Kirche zu Fortpflanzung der Unwissenheit und zu Bevestigung der Hierarchie versammelt war, wurde die Buchdruckerey erfunden; eine vortrefliche und kostbare Kunst, die furchtbarste Feindinn der Finsternisse und des Aberglaubens, obgleich sie sehr oft auch gezwungen wird, das Werkzeug und die Dienerinn davon abzugeben.

Kurz darauf nöthigte die sieghafte Barbarey des Mahometismus, die wenigen gelehrten Männer, welche an den Ufern des Hellesponts noch ein schwaches Licht unterhielten, in den westlichen Gegenden Brod und Sicherheit zu suchen.

Diese

Diese merkwürdigen Ereignisse verstärkerten wechselsweise ihre für den Occident so glückliche Einflüsse. Die so lang verborgen gewesenen Schätze des Witzes, der Beredsamkeit, der Weisheit von Rom und von Athen, wurden aus ihren finstern Gefängnissen hervorgezogen; und der auflebende Geschmack einer über die reizlosen und ungereimten Lehren der Mönchenschulen unendlich erhabenen Gelehrsamkeit, machte auch in jedem der rohesten Länder von Europa bessere Geister höherer Gefühle empfänglich. Die plötzliche Erscheinung der Geschichtschreiber, der Dichter, der Weltweisen, der Kirchenväter des erleuchteten Alterthumes mußte nothwendig eine besondere Gährung verursachen; und diese mußte desto allgemeiner werden, je mehr die Kunst zu lesen und zu schreiben, die ehemals ein der Geistlichkeit vorbehaltenes Geheimnis war, sich durch alle Stände ausbreitete; je mehr die Bücher gemein, und leicht zu erhalten wurden. So wurden auch die Layen allmählich mit einem bessern und wohlthätigern Lichte befreundet, als der dü-

stre

stre Schein war, den die Cleriken bisher für den hellsten Tag ausgegeben hatte. So wurde die Anzahl der Liebhaber der Gelehrsamkeit von Tag zu Tage größer. Allein wie ein armer Mann, der auf einmal ein großes Erbe thut, nicht leicht im Stande ist, es zu nützen; wie er sich selten bekümmert, mehr dazu zu gewinnen; so waren auch die ersten Litteratoren mehr bemühet, die Schätze, die sie gefunden hatten, zu spiegeln, auszurufen, in Ordnung zu bringen, als sie zu der wahren Glückseligkeit des menschlichen Geschlechtes, durch eine weise Anwendung fruchtbar zu machen, oder durch ihre eigene Erfindungen zu vermehren. Sie sammelten, sie gaben heraus, sie reinigten. Sie gaben sich eine unendliche Mühe, der Gelehrsamkeit des Alterthums den Glanz wieder zu schenken, dessen sie so würdig ist; und sie überliessen einer bessern Nachwelt die Sorge, sie zu gebrauchen, zu verbessern und zu erweitern.